DEMOKRATIE. VIELFALT. RESPEKT.

GRÖPELINGER TAGE GEGEN ANTISEMITISMUS UND RASSISMUS 9.-26. NOV 2026

#gröpelingengegenrechts
#gröpelingenunteilbar

Bereits vor der Machtübergabe der bürgerlichen Parteien an Hitler 1933 gab es Gewalttaten gegen Juden und Jüdinnen in Deutschland. Die Nationalsozialisten heizten seit den 1920er Jahren die antisemitische Grundstimmung weiter an. Aber nachdem Hitler an die Macht gekommen war, wurde der Hass auf Juden und Jüdinnen systematisch: Rechtliche, soziale und ökonomische Ausgrenzung führten zu einer immer stärkeren Stigmatisierung der jüdischen Mitbürger:innen. Die Pogrome ab dem 9. November 1938 markieren den Übergang zur offenen Gewalt und systematischen Ermordung der europäischen jüdischen Bevölkerung.

Auch heute ist Antisemitismus in Deutschland präsent. Viele jüdische Einrichtungen stehen unter Polizeischutz. Jüdische Mitbürger:innen erleben tagtäglich Anfeindungen. Daneben hat sich auch ein latenter Rassismus gegenüber Mitbürgerinnen und Mitbürgern etabliert, die ihre Wurzeln in einer anderen Sprache, einem anderen Land, einer anderen Religion haben.

Wir in Gröpelingen wissen, dass Vielfalt, Respekt und Demokratie die Grundlagen unserer offenen Gesellschaft sind. In den Betrieben, im Diako, den Arztpraxen, Supermärkten, Kitas, Schulen, Sport- und Kulturvereinen und Nachbarschaften leben wir in Gröpelingen jeden Tag diese offene Gesellschaft.

Wenn wir mit dieser Veranstaltungsreihe an die Reichspogromnacht am 9. November 1938 erinnern, dann erinnern wir uns auch daran, wie zerbrechlich eine offene Gesellschaft sein kann. Sie benötigt Engagement. Sie muss verteidigt werden.





Neue Stolpersteine

Zu den 30 Stolpersteinen in Gröpelingen sind am 15. April 2026 fünf neue hinzugekommen. Im Stadtteil Walle wurden direkt im Anschluss zwei weitere verlegt. Schon am Tag zuvor wurden durch den Initiativkreis Stolpersteine Bremen 14 neue Stolpersteine in der östlichen Vorstadt verlegt.

Unter stolpersteine-bremen.de finden sich ausführliche Informationen zu den Biografien der Betroffenen.

36 STOLPERSTEINE AN 27 ORTEN IN GRÖPELINGEN

- **Auf der Lucht 30: Hans Buhlrich**
- **Bauhüttenstr. 8: Selma Feldheim**
- **Bersestr. 15: Richard Anders**
- **Bihwerder 10: Georg Brötzmann**
- **Breitenbachhof 6: Karl Klappan**
- **Bromberger Str. 117: László Schächter**
- **Buxtehuder Str. 9: Sophie Frank, Bertha Koh, Else de Jonge, Jenny de Vries**
- **Goosestr. 37: Konrad Riedel**
- **Gröpelinger Heerstr. 76: Johannes Lücke**
- **Gröpelinger Heerstr. 92/94: Johann Kühn**
- **Gröpelinger Heerstr. 370: Fanny, Erna + Markus Platzer**
- **Halmerweg 130: Louise Mornhinweg**
- **Heidbergstr. 111: Ernst Döhren**
- **Humannstr. 33: Eduard Ickert**
- **Johann-Kühn-Str. 13: Karl Hasselbring**
- **Johann-Kühn-Str. 24: Fanny, Rachela + Hermann Littmann**
- **Karl-Bröger-Str. 15: Christine Sauerbrey**
- **Liegnitzstraße 17: Auguste + Johannes Biesewig**
- **Liegnitzstr. 39: Richard Förster**
- **Oslebshauser Heerstr. 1: Margarethe Müller**
- **Oslebshauser Heerstr. 71a: Georg Steeneck**
- **Reiherstr. 145: Christian Schwabe**
- **Ritterhuder Str. 54: Grete Rosenthal**
- **Schwarzer Weg 42: Maria Waltemath**
- **Seewenjestraße 184: Erika + Margret Buhlrich**
- **Togo Str. 7: Andreas Köhler**
- **Wittekindstr. 31: Johann Heuer**

www.kultur-vor-ort.com www.groepelingen-gegen-rechts.de

Veranstaltungen

Montag, 9. November, überall in Gröpelingen

Stolpersteine putzen

Anlässlich des Jahrestags der Novemberpogrome 1938 gehen Gröpelingerinnen und Gröpelinger durch die Straßen und putzen die 36 Stolpersteine, die an die während des Nationalsozialismus ermordeten Gröpelinger Mitbürger:innen erinnern: Juden und Jüdinnen, Menschen mit psychischen oder physischen Handicaps, Antifaschist:innen, Roma, Sinti, Zeugen Jehovas.
Kerzen und Blumen werden aufgestellt, mit Passanten und Nachbarn über den historischen Hintergrund gesprochen. Die Messingsteine sollen wieder strahlen und glitzern – damit wir ins Stolpern kommen gegen die Gleichgültigkeit.
Bitte die empfindliche Messingoberfläche nicht mit Stahlbürsten verkratzen. Mit einem weichen Küchenschwamm und Metall- oder Messingputzmittel lassen sich die Steine gut reinigen. Postet Fotos von der Aktion unter #gröpelingen_unteilbar

Zu dieser Aktion rufen auf: Beirat Gröpelingen, Martinsclub Bremen, Kultur Vor Ort

Montag, 9. November, 11:00-12:00 Uhr
Gröpelinger Heerstraße 167 (Ecke Morgenlandstraße) am ehemaligen jüdischen Altenwohnheim

Gedenkstunde zur Reichspogromnacht

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 stürmte eine Gruppe SA-Männer unter dem Kommando des SA-Scharführers Emil Steenhusen das jüdische Altenheim in der Gröpelinger Heerstraße. Die Bewohner:innen wurden geschlagen, gedemütigt, auf die Straße getrieben. Mobiliar wurde zerschlagen und teilweise gestohlen. Auf Lastwagen wurden die Alten in die Missler-Hallen nach Findorff verschleppt.
Gemeinsam mit Schüler:innen der Gesamtschule West erinnern wir in der Gedenkveranstaltung an die Pogrome in Gröpelingen und an die jüdischen und anderen Mitbürger:innen, die in der NS-Zeit verschleppt und ermordet wurden. Ortrud Staude begleitet die Veranstaltung musikalisch am Akkordeon.

Veranstaltet von Beirat Gröpelingen, VVN-BdA

Montag, 9. November, 17:00-19:00 Uhr
Start- und Endpunkt: Gröpelinger Heerstraße 167 (Ecke Morgenlandstraße)

Spur der Steine – Stadtrundgang

Wer stolpert noch über Stolpersteine – jenen golden glänzenden Steinchen im Straßenpflaster, die an die Opfer des Nationalsozialismus erinnern? Und hilft das Stolpern in der Auseinandersetzung mit dem aktuellen Rechtsextremismus?
Im SilentDisko-Rundgang werden die historischen Ereignisse während der Reichspogromnacht 1938 verwoben mit aktuellen Fragen nach dem Nutzen der Erinnerungskultur für den Kampf für Menschenrechte und Toleranz.

Veranstaltet von Kultur Vor Ort in Kooperation mit VHS-West

Dienstag, 17. November, 19:00-21:00 Uhr
Torhaus Nord, Liegnitzstraße 63

Vielfalt und Demokratie verteidigen.

Warum sich Menschen nach rechts wenden und wie wir als Stadtteil gegensteuern können.

Informationen, Thesen, Diskussionen + ein Blick nach Sachsen-Anhalt.
Spätestens nach den Wahlsiegen der AfD in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg stellen sich viele die Frage, warum Wähler:innen ihre Stimme einer Partei geben, die mit Hass gegen Migrant:innen, gegen queere Menschen, gegen kritische Journalist:innen, gegen Wissenschaftler:innen und allgemein gegen demokratische Institutionen gefährliche Stimmung macht.
In dieser Veranstaltung werden Antworten auf diese Frage zur Diskussion gestellt und mögliche Gegenstrategien der Zivilgesellschaft diskutiert. In einer Videoschalte sprechen wir mit Aktivisten aus Sachsen-Anhalt und fragen danach, wie sich der Kampf für Demokratie und Vielfalt nach dem Wahlsieg der AfD organisiert.

Veranstaltet von attac bremen, gröpelingen gegen rechts

Freitag, 20. November, 18:00 Uhr
Ausstellungseröffnung im QBZ Morgenland

Ausstellung bis 11.12.2026, Mo bis Fr 09:00-16:00 Uhr

HOOD STORIES

Gröpelingen. Unser Viertel. Unser Blick.

In verschiedenen Workshops waren junge Menschen mit der Kamera in Gröpelingen unterwegs. Sie haben Orte, Momente und persönliche Perspektiven eingefangen und daraus ihre eigenen fotografischen Geschichten über den Stadtteil entwickelt. Sie erzählen von einem vielfältigen, jungen Gröpelingen jenseits von Klischees und Vorurteilen.

Veranstaltet von Muslimischer Wohlfahrtsverband Bremen und Umgebung (MuWo)

Donnerstag, 26. November, 13:00 Uhr
Klimawaldpark, Zugang über Wohlers Eichen

Einweihung der Gedenkstele für die ermordeten sowjetischen Zwangsarbeiter:innen

Zwischen 1941 bis 1945 befand sich an der heutigen Reitbrake ein Friedhof für gefangene sowjetische Soldaten, die in Bremen als Zwangsarbeiter eingesetzt waren. Viele starben an Unterernährung, Misshandlungen und bei einer Typhusepidemie in dem Lager. Die meisten Toten wurden schon zwischen 1948 und 1950 exhumiert und auf dem Osterholzer Friedhof bestattet.
Nach Kriegsende lag das Areal in Gröpelingen teils brach. Bei erneuten Grabungen wurden die sterblichen Überreste weiterer Toten gefunden – offensichtlich waren 1948/50 nicht alle Opfer exhumiert worden.
In Zusammenarbeit mit dem Verein Mauern öffnen wurde nun eine Gedenkstele entworfen, die an das mörderische System der Zwangsarbeit und die ermordeten Zwangsarbeiter:innen in Gröpelingen erinnert.

Veranstaltet von Senator für Kultur, Beirat Gröpelingen